

PNP vom N/A

# "Zwei wie vier": neues Kabarett-Trio feilt in Passau an der ersten Premiere

**Eine Uraufführung am 6. März im Peschkeller: "Zwei wie vier oder vor uns die Sintflut"**

"Zwei wie vier oder vor uns die Sintflut" heißt das Programm, mit dem sich das Passauer Kabarett-Trio "GeschwisterHiebe feat. Paul Klon" am 6. März im Peschkeller vorstellt.

So sperrig der Name der kleinen Truppe aus Passau ist, so aufschlußreich ist er bei näherem Hinsehen. Denn hinter "GeschwisterHiebe feat. Paul Klon" verbergen sich mit Ursi und Christian Keim tatsächlich Geschwister sowie ihr Pianist Rupert Lepschy, der auch mal "Paul Klon" verkörpert. Auch dieser Name ist bedeutungsschwanger: Denn die Truppe setzt sich "mit allem auseinander, was die Zukunft an Segnungen auf uns loslassen könnte", so Christian Keim.

Dazu gehören das Klonen und damit untrennbare GeschwisterHiebe. Im wirklichen Leben sind die Akteure Vorstands-Sekretärin, Radio-Redakteur und Rechtsanwalt.

Die Truppe stuft sich ein als "Optimismus verbreitend trotz kritischer Töne: Wir haben nämlich keine Angst vor der Zukunft. Denn was es nicht gibt, davor braucht man keine Angst zu haben."

Die Uraufführung am 6. März ist von langer Hand vorbereitet. Seit Herbst stehen die Texte, erdacht von den Geschwistern. Geprobt wird seit Dezember. Nach der Premiere tritt das Trio auch am 10. April im Peschl-Keller auf. Am 24. April folgt ein Gastspiel in Pocking (Alte Schule). Beginn ist jeweils um 20 Uhr, Karten an der Abendkasse und unter Telefon 42396. (Christine Pierach)

PNP vom N/A

# Supermarkt-Blues in der Kapelle

## Gruppe "GeschwisterHiebe" bot Kabarett der Spitzenklasse

Kabarett vom Feinsten, das wollte der "Kultur e.V. Tann" laut Schriftführerin Edeltraud Ranner mit dem Auftritt der Gruppe "GeschwisterHiebe" bieten - und das, was geboten wurde, war sogar vom Allerfeinsten.

Die renovierte ehemalige Kapelle des Seniorenheims "Joseph" war gerade der richtige Rahmen dafür: Die Akustik des Raumes ist hervorragend; ebenso die Beleuchtung, die auf kleinere Veranstaltungen genau abgestimmt ist.

Die Kabarettisten Ursi und Christian Keim ließen in ihrem Stück "Zwei wie vier oder vor uns die Sintflut" keine Langeweile unter den rund 40 Besuchern aufkommen. Die Pointen stimmten und als roter Faden zog sich die Geschichte der Klone Ursi II und Captain Kirk durch das Programm. Szenen wie zum Beispiel der Supermarkt-Einkauf fanden ihre Krönung durch gesangliche Einlagen der Kabarettisten.

Begleitet wurden sie von Rupert Lepschy auf dem Klavier. Nach der Zugabe "Supermarkt-Blues" - zur Erinnerung an die letzte Kunstaussstellung des "Kultur e.V." - dankte Vorsitzender Rudolf Birneder für das "herrliche Programm". (Georg Prähofer)

# Per Mausklick in eine geklonte Zukunft

## "GeschwisterHiebe feat. Paul Klon" begeistern im Roßstall

Wo anno dazumal die Pferde mit ihren Hufen scharren, stampften am Samstag die Zweibeiner - vor Begeisterung. Der Roßstall in der Gerner Ökonomie wurde vom Passauer Kabaretttrio "Geschwisterhiebe feat. Paul Klon" zum gentechnischen Versuchslabor umfunktioniert, um das Publikum mal in kritischer, mal in witziger Weise in die Zukunft zu entführen.

Die Truppe, bestehend aus den Geschwistern Ursula und Christian Keim sowie Rupert Lepschy am Klavier, stellten ihr aktuelles Programm "Zwei wie vier oder vor uns die Sintflut" vor.

Begonnen hat der futuristische Abend mit einem unkonventionellen Puppentheater. Versuchstiere feierten darin den ersten und letzten Geburtstag einer Labormaus. Sehr kritisch, gleichzeitig aber auch sehr originell und humorvoll stellten die Kabarettisten die üble Lage der Tiere dar.

Als nächstes traten die Passauer als Klon ihrer selbst auf. Die Duplikate sollten als "Pausenklons" die Stimmung im Publikum aufheizen, damit die "Echten" bei ihrer Show leichtes Spiel haben können. Die Originale philosophierten anschließend darüber, was die Zukunft an unvorstellbaren Dingen mit sich bringen könnte. Als Krönung des Fortschritts müßte man Blondinen züchten können, die Blondinenwitze verstehen. Eine Vorstellung, die ihnen doch sehr visionär erschien.

Das Geschwisterpaar ließ die Zuschauer auch an ihren Vorbereitungen für Silvester 2000 teilhaben, die auf Hochtouren laufen, da alles perfekt klappen muß, denn:

"Eine Jahrtausendwende bekommt man vielleicht nur einmal im Leben mit", wie Ursula Keim verkündete.

Der zweite Teil des Kabarets war gespickt mit frivolen Zweideutigkeiten. So fragte Christian Keim: "Wann waschen denn die Herren ihr Prestigeobjekt-...- das Große, meine ich?"

Auch die moderne Partnersuche wurde ins Visier genommen. Ursula berichtete von ihren Versuchen, beim Chatten den Mann fürs Leben zu finden. In einem leidenschaftlich gesungenen Lied zeigte sie sich zunächst zuversichtlich, daß der Richtige irgendwann in ihrer Mailbox landet. Damit die Wartezeit bis dahin verkürzt wird, geht sie in den "Cyber-Stadt". Dort konnte sie sich einen Geschlechtspartner für ihren ersten Cybersex aussuchen. Vor ansteckenden Krankheiten schützt sie der Virensch scanner.

Um Ursulas Glück perfekt zu machen, versprach ihr eine Hexe, sie schlank und potent zu

machen. Die Hexe entpuppte sich schließlich als Apothekerin, die Schlank- und Fitmacher stellten sich als die Wunderpillen Xenical und Viagra heraus.

Verabschiedet haben sich am Schluß die Klone vom Publikum, denn es gefällt ihnen immer mehr, die Originale zu vertreten.

Die Visionen des talentierten Ensembles und ihrer Klone stellten eine hervorragende Kombination aus Witz, Biß und Sozialkritik dar. (Nadine Nöhmaier)

---